

MEDIENKONZEPT

VON STREETWORK KÖLN

Marc Waller (AWO KV Köln e.V.)
Karoline Mandel (AWO KV Köln e.V.)
Markus Zettelmeyer (AWO KV Köln e.V.)
Thilo Meyer (Stadt Köln)
Lisa Gindler (AWO KV Köln e.V.)
Lasse Golob (Stadt Köln)
Julia Schätze (AWO KV Köln e.V.)

16.03.2023

Inhalt

Einleitung.....	1
1. Bedeutung digitaler Lebenswelten für die Zielgruppe von Streetwork	2
2. Warum Social Media?	3
2.1. Nutzungsleitfaden:	3
3. Rechtlicher Rahmen und Datenschutz in der Arbeit mit Medien	5
4. Technische Ausstattung	6
5. Implementierung des Konzeptes in die Arbeit von Streetwork Köln	6
6. Fortbildungen & Inputs	7
6.1. Sammlung von Informationsseiten, Studien und Fortbildungsangeboten zu verschiedenen Themenbereichen digitaler Medien	7
7. Konkreter Ausblick und Ziele	8
7.1. Erweiterung der technischen Ausstattung	9
7.2. Nutzen Digitaler Medien bei der Projektarbeit	9
7.3. Internes Dokumentationssystem	9
7.4. Medienteam	10
7.5. Implementierung des Konzeptes	11
Literaturverzeichnis	A
Anhang	A

Einleitung

Im Jahr 2021 hat sich eine Arbeitsgruppe von Streetwork Köln unter fachlicher Begleitung der Fachstelle für Jugendmedienkultur NRW auf die Reise nach CONCEPTOPIA gemacht. Ziel der Reise war eine Bestandsaufnahme unserer Mediennutzung und Medienpräsenz, eine Diskussion über die Perspektiven des Medieneinsatzes im Streetwork und schlussendlich das Verfassen eines Medienkonzeptes für Streetwork Köln. Das vorliegende Medienkonzept ist nun das Ergebnis der Teilnahme am einjährigen CONCEPTOPIA-Programm.

Das Konzept soll klare und verbindliche Standards in den Themenbereichen digitale Kommunikation, Beratung sowie der Außendarstellung von Streetwork Köln in den digitalen Medien beschreiben. Zudem formuliert es Empfehlungen und Richtungsziele, unsere Arbeit künftig weiter zu digitalisieren. Digitalisierung wird in diesem Zusammenhang nicht als Selbstzweck verstanden, sondern dient der Vereinfachung von Arbeitsprozessen sowie der zeitgemäßen Erweiterung der Methoden zur Erreichung der Zielgruppe.

Ziel ist es einen Leitfaden für die Arbeit mit digitalen Medien zu erstellen. Dieser soll digitales Arbeiten regeln und fördern, sowie die digitalen Lebenswelten unserer Zielgruppe als Tätigkeitsfeld von Streetwork Köln anerkennen.

Welche Methoden dabei anzuwenden sind, beschreibt das Konzept praktisch und anschaulich. Nützliche digitale Anwendungen sollen hier erwähnt, weitere erprobt und in der Fortschreibung des Konzepts integriert werden.

Die Nutzung digitaler Medien bzw. die Online-Tätigkeit von Streetwork ist ein eigenständiger Teilbereich der Arbeit und soll in den regelmäßigen Gesprächen innerhalb der Teams und mit der Teamleitung reflektiert werden. Um Nutzungskompetenzen herzustellen, Qualität der Inhalte und Beiträge zu gewährleisten und die individuelle medienpädagogische Haltungen kritisch zu hinterfragen und zu reflektieren, werden regelmäßige Workshops für alle Teammitglieder angeboten.

Wir sehen diesen Leitfaden als Konzeption, d.h. er ist Teil eines fortlaufenden Prozesses. Ganz bewusst wollen wir uns Zeit geben. Wir wollen uns ausprobieren, unsere Arbeit durch Mediennutzung vielfältiger gestalten und Prozesse vereinfachen. Dabei ist es uns wichtig, das gesamte Team mitzunehmen, an Entscheidungen zu beteiligen und mit dem Feedback aus der Praxis zu arbeiten. Der Einsatz von Medien soll kein Selbstzweck sein, sondern nützlich und im Sinne unseres Auftrages und unserer Arbeitsziele.

1. Bedeutung digitaler Lebenswelten für die Zielgruppe von Streetwork

„Digitale Medien gehören untrennbar zur Lebenswelt von Heranwachsenden. Die Grenzen zwischen analogen und digitalen Sozialräumen verwischen dabei zunehmend.“¹

Diese Aussage allein veranschaulicht, warum die Jugendsozialarbeit aufgefordert ist, sich in Bezug auf digitale Lebenswelten und Medien weiter zu öffnen, da sie sonst Gefahr läuft, ihre Klient*innen nicht mehr zu verstehen und nicht mehr zu erreichen.

Die Relevanz digitaler Lebenswelten lässt sich bspw. mit den Ergebnissen der JIM-Studie vom Medienpädagogischen Forschungsverbund Südwest veranschaulichen. In dieser Studie werden seit 1998 jährlich Jugendliche im Alter zwischen 13 und 19 Jahren zu ihrem Nutzungsverhalten bezüglich (digitaler) Medien befragt. Alleine in den vergangenen zehn Jahren sind anhand der Daten deutliche Veränderungen zu beobachten. So gaben noch im Jahr 2012 68 Prozent der befragten Zielgruppe an, täglich das Internet zu nutzen², im Jahr 2021 waren es 88 Prozent³.

Die Jugendlichen nutzen digitale Medien in verschiedenen Bereichen des Lebens. Fast alle der befragten jungen Menschen pflegen den Kontakt zu gleichaltrigen über Messengerdienste wie WhatsApp. Soziale Medien wie Instagram werden herangezogen, um über aktuelle Trends und Entwicklungen auf dem Laufenden zu sein. YouTube stellte im Jahr 2021 eine der größten Quellen zur Informationsbeschaffung dar⁴.

Es ist zu beobachten, dass soziale Medien mit steigender Tendenz zu einem Ort der Sozialisation und Identitätsbildung, ähnlich zu analogen Strukturen, wie der Familie, der Schule oder dem Sportverein werden⁵.

Sabrina Plückenbaum beschrieb bereits 2018 die aus den angesprochenen Entwicklungen resultierenden Ansprüche an die Jugendsozialarbeit.

Die Autorin stellt fest, dass alle Beteiligten innerhalb der Jugendhilfe die benannten Entwicklungen betrachten und daraus Schlüsse für das eigene Agieren ziehen sollten. Der Fokus sollte auf praktisches Handeln innerhalb und mit digitalen Medien gelegt werden⁶.

Dennoch ist es nicht möglich, eine allgemeine für die Jugendsozialarbeit gültige Medienarbeit zu beschreiben. In den verschiedenen Arbeitsfeldern sind die Möglichkeiten und Erfordernisse von praktischer, digitaler Arbeit divers und es ist unmöglich, den analogen Kontakt auszublenden. Daher muss an allen Stellen individuell der Bedarf an digitaler sozialer Arbeit ermittelt werden⁷.

¹ Plückenbaum 2018: 3

² vgl. mpfs 2012: 21

³ vgl. mpfs 2021: 32

⁴ vgl. mpfs 2021: 40

⁵ vgl. Plückenbaum 2018: 3

⁶ vgl. Plückenbaum 2018: 5

⁷ Plückenbaum 2018: 5

„Kontakt zu den Jugendlichen herzustellen oder zu erhalten, bedeutet für die Sozialarbeit in den Kanälen präsent zu sein, welche von ihren Klientinnen und Klienten genutzt werden.“⁸

Aber was genau bedeutet das jetzt für die soziale Arbeit und im Speziellen für Streetwork Köln?

Der Kernpunkt des Arbeitsfeldes Streetwork ist es, so niedrigschwellig wie möglich die Jugendlichen in ihren Lebenswelten zu erreichen. Dies ist nicht mehr ausschließlich der (analoge) öffentliche Raum, sondern zunehmend der digitale. Um den Anschluss an ebendiese Lebenswelt der Zielgruppe nicht zu verlieren ist es unabdingbar, die Angebote in diesem Bereich anzupassen, und sinnvoll sowie zielgerichtet zu gestalten.

2. Warum Social Media?

Die sozialen Netzwerke sind längst ein wichtiger Bestandteil jugendlicher Lebenswelten. Im Jahr 2021 sind bspw. die Plattformen TikTok, Snapchat und Instagram besonders beliebt (vgl. JIM-Studie 2021, s. 38). Die Lebensweltorientierung ist eines der Arbeitsprinzipien unserer Profession. Um diesem Prinzip gerecht zu werden, präsentiert sich Streetwork Köln auch auf den genannten Plattformen der Zielgruppe und ist bemüht, diese als Follower*innen zu gewinnen. Durch regelmäßiges Erstellen von Content sollen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen auch in den sozialen Netzwerken immer wieder durch Streetwork angesprochen werden. Mittel hierzu sind beispielsweise die audiovisuelle Darstellung des Arbeitsalltages, Hinweise auf klassische Themen in der Beratung und Hinweise auf Termine und Projekte. Wie auch in den klassischen Ansprachen auf der Straße soll so das Angebot präsent gehalten und den Jugendlichen ein weiterer, niedrigschwelliger Kanal zur Kontaktaufnahme angeboten werden.

Neben der Ansprache der Zielgruppe von Streetwork Köln soll die Social-Media-Nutzung auch zu einer besseren Vernetzung mit ebenfalls dort präsenten Netzwerkpartner*innen beitragen.

2.1. Nutzungsleitfaden:

Konkrete Zielvorstellungen zur Nutzung von Instagram

Wie werden soziale Medien genutzt?

Derzeit beschränkt sich die Nutzung von Social Media bei Streetwork Köln auf Instagram, wird jedoch perspektivisch auf TikTok ausgeweitet. Durch die Nutzung von Social Media soll die Zielgruppe und das Netzwerk auf den Plattformen erreicht und über unser Angebot und unsere Arbeitsweise informiert werden. Die einzelnen Teams präsentieren sich in ihren Accounts. Streetwork ist über die Chatfunktion von Instagram ansprechbar und bietet auch hier Online-Kurzberatungen an.

Auf Instagram werden durch das regelmäßige Erstellen von Stories Arbeitsorte, Arbeitsbereiche und die im Team tätigen Mitarbeitenden gezeigt. In Beiträgen werden besondere Eindrücke und langfristige gültige Informationen, sowie Dokumentationen der Projektarbeit und Wissenswertes über Streetwork festgehalten. Die Mindestanforderung bezüglich der regelmäßigen Aktivitäten der einzelnen Bezirke auf Social Media wird auf drei Aktivitäten pro Woche festgelegt. Aktivitäten, die hierzu zählen, sind das Erstellen und Hochladen von Stories, Beiträgen und Reels. Die Teamleitung sowie zwei weitere

⁸ Vgl. Plückenbaum 2018: 7/8

Mitarbeitende des Medienteams betreuen bis auf Weiteres den Hauptaccount @streetwork.koeln und reposten die Inhalte aus den Bezirken.

Das TikTok Profil von Streetwork Köln wird von einem Medienteam betreut; hier soll es perspektivisch einen Account für das gesamte Team geben. Für diesen werden Videos produziert und hochgeladen, die allgemeine Inhalte über Streetwork zum Thema haben; Arbeitsprinzipien, Arbeitsorte, Vorstellung von Bezirken und deren Teams, aber auch praktische Tipps für die Zielgruppe. Auch für Instagram produzierte Inhalte der bezirklichen Teams können hier veröffentlicht werden. Die Produktion liegt in der Verantwortung des Medienteams, dass hierfür mit entsprechender Hardware ausgestattet wird.

Die hierfür nötigen zeitlichen Ressourcen werden im Arbeitsalltag nach Rücksprache mit der Teamleitung eingeplant. Als Richtwert für den Umfang der Arbeit des Medienteams werden 10 Stunden/Monat festgelegt.

Die Mitarbeit im Medienteam ist für alle Streetworker*innen offen, das Medienteam lädt in Vorfeld der Medienteamtreffen alle Interessierten zur Mitarbeit ein. Die Teamleitung ist Teil der WhatsApp-Gruppe des Medienteams.

Welche Tools werden genutzt?

Zur Erstellung von Inhalten auf Instagram werden die App-internen Tools genutzt (Stories, Beiträge, Reels), gleiches gilt für TikTok. Zusätzlich können kostenlose Apps zur Bearbeitung genutzt werden.

Beispiele:

InShot (Videoschnitt)

Hyperlapse (pitchen von Videoaufnahmen)

HypeText (Beschriften von Videos)

Das Medienteam wird für die Produktion von Inhalten mit entsprechender Hardware in zweifacher Ausführung ausgestattet: Ringlicht, Stativ und Tablet sollen zum Einsatz kommen. Diese Ausstattung kann bedarfsorientiert von allen Bezirksteams ausgeliehen und genutzt werden.

Inhalte und Zielgruppen

Auf Social Media wollen wir unsere Arbeit und unseren Arbeitsalltag vorstellen. Anhand unserer Beiträge sollen die Betrachter*innen informiert werden über Streetwork Köln. Leitende W-Fragen für das Erstellen von Inhalten können sein:

- Wer sind wir?
- Was machen wir beim Streetwork eigentlich?
- Wie arbeiten wir?
- Was macht unsere Haltung beim Streetwork aus?
- Wo sind wir unterwegs? Und wann?
- Was beschäftigt uns zurzeit in unserer Arbeit?
- Welche Themen bearbeiten wir mit unserer Zielgruppe?

In erster Linie wollen wir über Social Media unsere Zielgruppe, die 14- bis 27-Jährigen erreichen. Das bedeutet, dass wir die Beiträge dementsprechend gestalten: Humorvoll, dynamisch (nicht zu langsam), kurzweilig, in verständlicher Sprache, mit Musik, GIFs und Emojis untermalt. Insbesondere partizipative

Tools wie Umfragen sind als Mittel der Interaktion attraktiv. Die zur Verfügung stehenden Möglichkeiten der Anwendungen sollen dabei genutzt werden.

Auf Social Media sind viele Träger, die etwas mit den Bereichen Straßensozialarbeit, Gemeinwesenarbeit, Jugendsozialarbeit, Geflüchtetenhilfe, sowie offene und mobile Jugendarbeit zu tun haben, vertreten. Deshalb möchten wir auch diese Chance nutzen und uns mit unserem sozialräumlichen sowie stadtweiten Netzwerk auf Social Media verbinden. Durch Kommentar- und Chatfunktion besteht hier eine unkomplizierte Möglichkeit zum informellen Austausch und zur Kenntnisnahme von Informationen der Einrichtungen.

Wer muss mit einbezogen werden? (Freigabe)

Folgende Inhalte können durch die Freigabe des vorliegenden Medienkonzepts ohne erneute Konsultation der **Datenschutzkoordinatorin der AWO Köln** bzw. der entsprechenden Stelle bei der Stadt veröffentlicht werden:

- Standorte der Bezirksteams während der aufsuchenden Arbeit
- Bilder mit Einverständniserklärung der abgebildeten Personen
- Reels aus dem Arbeitsalltag
- Erklärvideos/Informationsvideos zu Themen aus der praktischen Arbeit von Streetwork

3. Rechtlicher Rahmen und Datenschutz in der Arbeit mit Medien

Die Nutzung von digitalen Tools im Hinblick auf die Digitalisierung und der wachsenden Bedeutung von Medien, besonders im Jugendalter, sind für unsere Arbeit unumgänglich. Dabei ist es relevant, die rechtlichen Hintergründe im Blick zu behalten.

Rechtsgebiete wie z.B. das Vertragsrecht, Urheberrecht oder Persönlichkeitsrecht (z.B. Datenschutz) sind bedeutende Rechtsgebiete bei der Arbeit in der Jugendhilfe. In der praktischen Arbeit (z.B. fotografische Dokumentation) können mehrere dieser Rechtsgebiete tangiert werden.

Im folgenden Abschnitt werden die wichtigsten rechtlichen Punkte für unsere Arbeit kurz benannt. Nützliche Internetseiten, Dokumente und Apps zum Thema sind in Kapitel 7 gesammelt.

Werden durch Mitarbeitende von Streetwork Köln Fotos von Personen aufgenommen, besitzen diese das Recht am eigenen Bild und müssen der Verbreitung der Inhalte auf einer DSGVO-konformen Einverständniserklärung zustimmen. Hierbei handelt es sich um die „Einwilligungserklärung zur Veröffentlichung von Foto-/Film-/Tonaufnahmen“, zu finden in als Anlage 12 des Datenschutzhandbuchs der AWO Kreisverband Köln e.V. Jugendliche können ab 16 Jahren selbstständig einwilligen. Die Einwilligung ist projektgebunden einzuholen. In diesem Rahmen erteilte Einverständniserklärungen werden an die Projektleitung weitergeleitet und durch diese abgeleitet.

Das Urheberrecht nach Kunsturhebergesetz (KunstUrhG) ist bei der Verwendung von nicht selbst erstellten Fotos, Videos, Musikstücken oder Ähnlichem zu beachten. Zur Sicherheit sollten Datenbanken für freie Bilder und Musik genutzt werden.

Bei der Nutzung von Scan-Apps, WhatsApp, Instagram oder TikTok ist es wichtig, keine sensiblen, personenbezogenen Daten und Dokumente zu speichern oder zu verbreiten.

Nutzen Klient*innen im Rahmen des Einzelcoachings das WLAN des Streetworkpoints und es werden beispielsweise pornografische Inhalte oder andere strafrechtlich zu verfolgende Inhalte während eines Termins verbreitet, haftet die Einrichtung nicht. Demnach kann das hauseigene WLAN weitestgehend risikofrei zur Verfügung gestellt werden. Um sich datenschutzrechtlich abzusichern, wenn der/die Klient*in eigenständig den Laptop gebraucht, sollte dafür ein eigener Zugang eingerichtet werden.

Es ist bekannt, dass die Nutzung von Social-Media Apps für User*innen Risiken in Bezug auf (Cyber-) Mobbing, Hate Speech oder die Verbreitung pornografischer Inhalte beinhaltet. Im Kapitel 6.1 sind für die Einzelarbeit nützliche Links in Verbindung mit den oben genannten Themen aufgeführt.

4. Technische Ausstattung

Die Anforderungen an niedrigschwellige und bedarfsgerechte Straßensozialarbeit schließen eine dezentrale und in Teilen mobile Arbeitsweise ein. Es bedarf demgemäß einer technischen Grundausstattung aller Streetworker*innen, um auch auf der Straße unmittelbare Unterstützung anbieten zu können. Hierzu zählen Smartphone, Notebook, mobiler Drucker, Zugang zu Ladekapazitäten im Dienstfahrzeug und den genutzten Büroräumen sowie ausreichend Datenvolumen. Bisher verfügen alle Streetworker*innen über ein Smartphone, das die gängigen Social-Media-Apps wie Instagram und WhatsApp installiert hat. Die Nutzung des nicht datenschutzkonformen Messengerdienstes WhatsApp ist durch den öffentlichen Auftraggeber zur dienstlichen Nutzung angezeigt, daher ist sie in Abstimmung mit der Geschäftsführung per Sondergenehmigung gestattet. Ebenso beinhaltet die derzeitige Ausstattung ein Notebook. Über mobile Hotspots kann mit den Geräten auf das Internet zugegriffen werden. Für die Durchführung von mobilen Sprechstunden im Dienstfahrzeug ist eines der Fahrzeuge mit 230V Steckdosen im Innenraum ausgestattet.

Damit Streetwork das dargelegte Medienkonzept in seiner täglichen Arbeit umsetzen kann, ist eine ergänzende technische Ausstattung zur gemeinschaftlichen Nutzung notwendig, mit denen der bereits beschriebene Content erstellt werden kann. Die erweiterte Ausstattung ist Teil des Konzepts und wird in Kapitel 7 näher erläutert.

5. Implementierung des Konzeptes in die Arbeit von Streetwork Köln

Das vorangegangene Konzept soll mittels kontinuierlicher Evaluation, sowie daraus abgeleitete Anpassungen und durch eine gemeinsame Haltung des Streetwork Teams in die Arbeit und den Arbeitsalltag implementiert werden. Hierzu lassen die Teamleitungen die Reflexion der Medienarbeit zukünftig in die Gespräche mit den bezirklichen Teams einfließen. Ebenso regen sie in den Zusammenkünften des Großteams einen Austausch über den Stand der Implementierung des Konzepts und über Entwicklungspotentiale an.

Diese Möglichkeiten des Austausches müssen ebenso Raum bieten, um die gemeinsame Haltung gegenüber digitalen Medien und der im Konzept festgehaltenen Standards für unsere Arbeit zu reflektieren und eine positive und aufgeschlossene Haltung zu erzeugen. Zu diesem Zwecke sollen vor allem auch die Sitzungen des Großteams Platz für Inhaltliches zur Thematik und somit zu

gemeinsamem Wachsen und Einbinden des Konzepts in die Arbeitsweisen bieten. Dieser Punkt wird im Kapitel 6 nochmals aufgegriffen. Der konkrete Ablauf wird im Kapitel 7.5. detaillierter beschrieben.

6. Fortbildungen & Inputs

Als Startimpuls findet ein Grundlagenworkshop in Kooperation mit der Fachstelle für Jugendmedienkultur statt. Ein Input informiert dabei über das Nutzungsverhalten jugendlicher User*innen, bevor eine praktische Erprobung der App-Werkzeuge durch das Team erfolgt.

Weitere Inputs und Workshops für Kolleg*innen finden nach Absprache und Bedarf durch kompetente Teammitglieder statt, die so als Multiplikator*innen fungieren. Denkbare Beispiele sind eine Einführung in Fotografie, Bildbearbeitung und Videoerstellung. Für Feedback, Wünsche und Bedarfe wird Raum in den Teamsitzungen geschaffen, alle Teammitglieder können Input-Angebote entwickeln und durchführen.

Sollte darüber hinaus Fortbildungsbedarf bestehen wird auf das Workshop-Programm der Fachstelle für Jugendmedienkultur verwiesen. In Abstimmung mit der Teamleitung können Einzelne oder das Gesamtteam an relevanten Fortbildungen teilnehmen.

6.1. Sammlung von Informationsseiten, Studien und Fortbildungsangeboten zu verschiedenen Themenbereichen digitaler Medien

Theoretisches zu Medien & Medienarbeit

- Bibliothek von Conceptopia: Nützliche Links und Downloads rund um Conceptopia (Broschüren, Literaturtipps, Medienpädagogische Methoden, Partizipationsmethoden und weiterführende Links)
- Landesarbeitsgemeinschaft der Jugendsozialarbeit in Niedersachsen (LAG JAW), Themenheft 2/2018, „Jugendsozialarbeit 4.0? Herausforderung Digitalisierung“

Digitale Lebenswelten, Trends und Nutzung:

- Nindo – Social Media Charts & Statistiken
- Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest - Startseite
 - Studien zum Themenbereich Medien, Medienpädagogik und Nutzung
 - Basisuntersuchungen zur Mediennutzung von verschiedenen Altersgruppen
 - inkl. weiterführender Links
- JIM Studie 2021 - Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger
- Fortbildungsangebot der Akademie der Kulturellen Bildung

Praktisches und Methoden zu Medienarbeit:

- Landesmedienzentrum BaWü - Medienbildung
- Infos zu kreativer Medienarbeit und Medienkompetenzen des LMZ BW
- Handysektor: Unabhängige Anlaufstelle für den digitalen Alltag – mit vielen Tipps, Informationen und auch kreativen Ideen rund um Smartphones, Tablets und Apps
- Startseite der LAG Medienarbeit NRW e.V.: Neues aus der Medienarbeit in NRW, inklusive Veranstaltungen, Fortbildungen und Publikationen

- Startseite der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur: Setzt sich für Medienbildung und Medienpädagogik ein, inkl. bundesweiter Angebote, #DigitalCheckNRW, Qualifizierungsseminaren, Fachtagungen, Materialien
- Startseite des jfc Medienzentrum e.V.: Aktuelle Methoden der Medienarbeit als Lernangebot für Fachkräfte

Sicherheit im Internet:

- klicksafe.de: Die EU-Initiative für mehr Sicherheit im Netz
- Wie sicher ist dein Passwort?
- Internet ABC: Tipps für sicheres Surfen im Netz

(Cyber)Mobbing:

- Klicksafe Infobroschüre
- Juuuport

Hate Speech:

- Infomaterial Amadeo Antonio Stiftung
- Schau hin! Hate Speech
- No Hate Speech Webseite


Extremismus:

- Amadeo Antonio Stiftung: Das können Sie gegen Rechtsextremismus und -populismus tun: Amadeo Antonio Stiftung

Fake News:

- Bundeszentrale für politische Bildung: Informationen Fake News
- Klicksafe: Desinformation, Meinung und Fake News

Rechtliches:

- Checkliste zur Einwilligung in Fotoaufnahmen im Sinne der DSGVO
- Vorlage der DSGVO-Einverständniserklärung (AWO-Version: Anhang 1) 
- Dickstinction: Online gegen Versenden von Dickpics vorgehen
- Dickpic-Locator: Location der Fotoaufnahme ausfindig machen
- Datenbanken für freie Musik:
 - www.jamendo.com
 - www.cayzland-music
 - www.ccmixer.org

7. Konkreter Ausblick und Ziele

Aktuell verfolgte Ziele werden im Folgenden aufgelistet und beschrieben. Diese Ziele werden derzeit konkret verfolgt, woraus sich erschließt, dass dieses Kapitel und dessen Inhalt kontinuierlich reflektiert, der Fortschritt betrachtet und die Ziele aktualisiert, sowie Erarbeitetes in das vorangegangene Konzept an den passenden Stellen eingearbeitet wird, um neu geschaffene Standards und Arbeitsweisen festzuhalten.

7.1. Erweiterung der technischen Ausstattung

Dem Gesamtteam sollen insgesamt zwei Tablets, Ringlichter und Stative zur Verfügung gestellt werden, die bei Projektarbeiten, Dokumentationen, Videoproduktion für Social-Media-Inhalte und Bildbearbeitung genutzt werden.

Die Tablets sollen zudem den Klient*innen zur eigenständigen Nutzung an den Streetwork-Standorten bereit stehen und hierfür mit einem eigenen Benutzer*innenprofil versehen werden. Durch die Bereitstellung der Endgeräte und die Begleitung der Nutzung bei Bedarf, sollen die Klient*innen zum Gebrauch digitaler Angebote ermutigt und ermächtigt werden. So sollen Angebote wie die eServices Agentur für Arbeit, jobcenter.digital und weitere, digitale Kanäle von Ämtern und Behörden gemeinsam erschlossen werden.

7.2. Nutzen Digitaler Medien bei der Projektarbeit

Das Nutzen von digitalen Medien ist, wie im vorangegangenen Konzept beschrieben – ausdrücklich erwünscht und bezieht sich ebenfalls auf den Arbeitsbereich der Projektarbeit von Streetwork Köln.

In welchem Rahmen, mittels welcher Werkzeuge und in welchem Umfang digitale Medien bei der Projektarbeit genutzt werden ist individuell von den Teams und Mitarbeitenden festzulegen. Denkbar sind Medien zur reinen Dokumentation der Projekte sowie Medien als Mittel bzw. Werkzeug der Projektarbeit und Durchführung.

Für die Nutzung von digitalen Medien in der Projektarbeit sind somit beispielhaft zu nennen:

- Visuelle/videografische/auditive Dokumentation und Veröffentlichung dieser in sozialen Netzwerken
- „Weidener Wohnzimmer“: Aufnahme/Produktion von auditiven Stimmungsbildern im Rahmen eines kurzen Podcast
- „Fotoprojekt Kalk“: Fotoshooting mit Aufnahme von Bildmaterial zur Unterstützung der Beziehungsarbeit und zur Identitätsentwicklung mit dem Bezirk

Die Konzepte der Projektarbeit, aus denen ebenfalls die Nutzung digitaler Medien hervorgeht, sind im [Projektarbeit-Padlet](#) von Streetwork Köln zu finden.

7.3. Internes Dokumentationssystem

Derzeit wird die aufsuchende Arbeit sowie die Fallarbeit intern dokumentiert. Es gibt bisher kein Formerfordernis oder die Vorgabe, die Dokumentationen an Fördermittelgeber weiterzuleiten. Anders verhält es sich mit dem Quartalsbericht und der Teilnehmendenliste des Jobcenters. Da dieses Verfahren vom Jobcenter vorgegeben ist und keine Änderung angestrebt wird, wird im Folgenden ausschließlich auf die interne Dokumentation eingegangen.

Die aufsuchende Arbeit wird in einer Excel-Liste dokumentiert. Hier werden folgende Daten erfasst:

- Ortsangaben der aufgesuchten Orte
- Anzahl der angetroffenen Angehörigen der Zielgruppe
- Tageszeit

Die Falldokumentation beinhaltet eine anonymisierte Beschreibung des Beratungsverlaufs je Klient*in und wird ebenfalls in Form einer Excel-Tabelle dokumentiert. Hier werden folgende Daten erfasst:

- Termine mit kurzer inhaltlicher Beschreibung
- Ggf. Kontaktdaten weiterer beteiligter Akteure
- Geschlecht/Alter/Vorname

Pro Bezirksteam wird jeweils eine Tabelle geführt, die auf den gesicherten Festplatten der Mitarbeitenden gespeichert ist.

Das bisherige System bietet Ansätze zur Verbesserung. Folgende Merkmale sollte ein verändertes Dokumentationswesen aufweisen:

- Zugriff aller Mitarbeitenden von Streetwork Köln (sowohl städtische als auch AWO) von all ihren Endgeräten (Laptop und Diensthandy) standortunabhängig auf einen Datenablageort (z.B. Cloud, Server mit Zugriffsmöglichkeiten von extern)
- Drei Hauptbereiche: Dokumentation der Rundgänge, Dokumentation der Fallarbeit, Datenspeicher für Dateien, die Speicherung der Daten muss DSGVO-konform sein.
- Zugriff auf alle Bereiche der Dokumentation durch die Leitungsebene
- Niedrigschwellige Handhabung der Benutzeroberfläche
- Auswahl der zu erhebenden Daten in Hinblick auf Auswertbarkeit und Nutzung zur kontinuierlichen Verbesserung der Arbeit

Die Anpassung des Dokumentationswesens und der Datenablage hat hohe Priorität und wird vom Leitungsteam in Zusammenarbeit mit den Teammitgliedern von Streetwork Köln vorangetrieben und bearbeitet.

7.4. Medienteam

Wie in vorangegangenen Kapiteln beschrieben, wird eine Mediengruppe etabliert, die sich um die Weiterentwicklung des Medienkonzeptes sowie um die Umsetzung der verschiedenen, darin festgehaltenen Inhalte bemüht. Die Mediengruppe trifft sich immer am ersten Freitag des Monats um 11 Uhr zu offenen Planungsgesprächen. Diese Gruppe ist für alle Interessierten offen und lädt regelmäßig zu Anregungen und Mitarbeit ein. Zweimal jährlich findet ein Austauschtreffen mit der Leitungsebene statt.

Aufgaben der AG Medien

Produktion von Social Media - Inhalten

**Social Media - Hauptaccount
Instagram/TikTok
@streetwork.koeln**

**Posten & Reposten von
Inhalten**

Account attraktiv halten

Beantworten von Nachrichten

**Mitverantwortung für die
Kontinuität der
Anwendung**

**Anregung zur
Konzeptreflexion im Team**

**Fortschreibung des
Konzepts**

7.5. Implementierung des Konzeptes

Nach Fertigstellung wird das Konzept der Stadt Köln, sowie der AWO Köln e.V. zur Genehmigung vorgelegt. Nach erfolgter Freigabe wird das Konzept dem Team zur Verfügung gestellt und die Anwendung im nächsten Präsenztreffen des Teams besprochen. Der Workshop zur Social Media Nutzung wird terminiert und das Medienkonzept in das Konzept von Streetwork Köln sowie in das AWO QM-System integriert. Die Teamleitungen reflektieren die Social Media Nutzung in den Evaluationsgesprächen – welche pro Bezirk quartalsmäßig stattfinden – mit den einzelnen Teams und prüfen gemeinsam mit der AG Medien zweimal jährlich Möglichkeiten zur Fortschreibung des Konzeptes.

Literaturverzeichnis

Plückenbaum, Sabrina (2018): Jugendsozialarbeit im Kontext der Digitalisierung – welche Anforderungen ergeben sich? In: Begemann, Dirk (Hrsg), Themenheft 2/2018 Jugendsozialarbeit 4.0? Herausforderungen Digitalisierung, Hannover: Landesarbeitsgemeinschaft der Jugendsozialarbeit in Niedersachsen (LAG JAW)

Mpfs, medienpädagogischer Forschungsverband Südwest (2012): JIM-STUDIE 2012 Jugend, Information, (multi-) media Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger, Stuttgart 2012

Mpfs, medienpädagogischer Forschungsverband Südwest (2021): JIM-STUDIE 2021 Jugend, Information, (multi-) media Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger, Stuttgart 2021

Anhang

Anhang 1: DSGVO-Einverständniserklärung der AWO Köln e.V.